

Spotlights

Der Wert der Pflege

Vor einiger Zeit fand im Bundeshaus ein Informationsanlass mit dem Titel «Wie viel Qualität können wir uns in der Pflege (noch) leisten?» statt. Gemeinsam mit dem SBK und weiteren Verbänden führt die Parlamentarische Gruppe Pflege mehrmals jährlich einen solchen Anlass durch. Diesmal drehte sich die Diskussion um die Pflegekosten, aber es war auch eine verhaltene Nachdenklichkeit spürbar. Zuvor hatten nämlich zwei Referentinnen anhand von praktischen Beispielen eindrücklich den Wert der Pflege dargelegt und klargemacht, dass Pflegequalität nicht zum Nulltarif zu haben ist. «Wieviel ist uns die Pflege wert?» wäre also die treffendere Frage.

Denn für das Pflegen brauchen Sie Zeit. Pflegen ist nicht das mechanische Abarbeiten des Massnahmenplans, den Sie aufgrund der Pflegebedarfserfassung erstellt haben. Sie

pflegen eine Patientin aus Fleisch und Blut, der die geplante Massnahme vielleicht nicht so behagt, wie es gemäss Ihrem Zeitbudget sein müsste. Dann müssen Sie sich auf die Patientin einlassen, mit ihr sprechen oder verhandeln können. So können Sie ihr behilflich sein, mit den Anforderungen, die der Alltag mit der Krankheits- oder Leidenssituation an sie stellt, klarzukommen. Erklären auch Sie den Wert Ihrer Arbeit anhand von praktischen Beispielen, wann immer Sie können. So machen Sie Pflege sichtbar!



Helena Zaugg, Präsidentin

Spotlights

La valeur des soins

Une rencontre d'information s'est déroulée récemment au Palais fédéral sur le thème «Quelle qualité de soins pouvons-nous (encore) nous permettre?» Le groupe parlementaire Soins organise plusieurs fois par année ce genre d'événements, en collaboration avec l'ASI et d'autres associations. Cette fois-ci, la discussion a tourné autour du coût des soins, mais on sentait chez les participants une certaine retenue. En effet, deux intervenants avaient préalablement présenté de manière explicite à l'aide d'exemples pratiques la valeur des soins, et fait comprendre qu'il ne peut y avoir de qualité des soins sans rien déboursier. La bonne question serait dès lors: «Quelle valeur attribuons-nous réellement aux soins?»

Car pour soigner il faut du temps. Soigner ne se résume pas à effectuer mécaniquement le plan de mesures que vous avez établi sur la base de l'évaluation des soins requis. Vous soignez un patient en chair et en os, qui ne répond peut-être pas aux mesures planifiées conformément au temps que vous avez prévu. Vous devez alors vous centrer sur lui, discuter ou négocier avec lui. Ainsi vous l'aidez à faire face aux exigences que représente le quotidien lorsqu'on est malade ou que l'on souffre.

Expliquez aussi chaque fois que vous le pouvez votre travail à l'aide d'exemples concrets. C'est ainsi que vous rendrez les soins visibles!

Helena Zaugg, présidente de l'ASI

Spotlights

Il valore delle cure

Qualche tempo fa a Palazzo federale si è tenuto un incontro informativo sul tema «Che livello di qualità possiamo (ancora) permetterci nelle cure?» Il gruppo parlamentare Cure, in collaborazione con l'ASI e altre associazioni organizza più volte all'anno simili eventi. Questa volta la discussione verteva sui costi delle cure, ma la riflessione andava oltre. Sulla base di esempi concreti, in due precedenti interventi, le due relatrici hanno infatti inequivocabilmente evidenziato che la qualità delle cure non può essere garantita a costo zero. Sarebbe quindi più pertinente chiedersi: «Che valore attribuiamo alle cure?»

Per curare occorre tempo. Erogare delle cure non significa

tradurre meccanicamente in pratica il piano delle misure stabilite in base alla verifica del bisogno di assistenza. L'infermiera cura un paziente in carne ed ossa, che non sempre è d'accordo con la misura pianificata. In tal caso occorre «sforare» il tempo previsto, ascoltare il paziente, parlare con lui o essere in grado di trovare un compromesso. Così si può aiutarlo ad affrontare le sfide quotidiane che la malattia, o le sofferenze che ne derivano, comportano.

Cercate anche voi, non appena ne avete la possibilità, di spiegare il valore del vostro lavoro sulla base di esempi concreti. In questo modo date visibilità alle cure!

Helena Zaugg, presidente ASI

Veranstaltung Regionalkommission Appenzell

Wertvolle Inputs zum Thema Pflegende Angehörige

SG/TG/AR/AI: An einem heissen Sommerabend im Juni begrüsst Edith Wohlfender (Geschäftsleiterin Sektion SG/TG/AR/AI) circa 20 Anwesende zur jährlichen Informationsveranstaltung der Regionalkommission Appenzell. Vier Referentinnen beleuchteten das Thema Pflegende Angehörige aus verschiedenen Blickpunkten.

Marianne Buchli von der Pro Senectute berichtete über die Kosten der Betreuung sowie Finanzierungsmöglichkeiten

Rita Harzenmoser vom Verein Entlastungsdienst für Familien mit Behinderungen beider Appenzell erzählte aus ihrem Alltag. Die Dienstleistung des Vereins ist individuell auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten und kann stunden- oder tageweise bezogen werden. Weitere Informationen zum Verein gibt es unter www.entlastungsdienst-appenzellerland.ch.

Marlies Manser zeigte anhand von Beispielen eine mögliche Zusammenarbeit mit den Angehörigen im Pflegeheim auf. Der Heimtritt bedeute für die Pflegebedürftigen wie auch ihre Angehörigen eine grosse Veränderung. Wichtig sei ein gutes Verhältnis des ganzen Teams zu den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Familien. Das Vertrauen sei das A und O in der Zusammenarbeit. Als vierte Referentin berichtete eine pflegende Angehörige davon, wie sie den Heimeintritt erlebt hat und wie sie damit umgegangen ist, dass die ganze Pflegearbeit nicht mehr nur in ihren



Wie können pflegende Angehörige einbezogen und unterstützt werden?

durch Versicherungen und Sozialhilfe. Sie wies auf eine interessante Dienstleistung der Pro Senectute hin: Auf ihrer Website kann man mit Hilfe eines Online-Rechners ermitteln, ob man Anspruch auf Ergänzungsleistungen hat.

Händen lag. Die Pflegenden sind heute dafür sensibilisiert, dass dieser Schritt mit Emotionen verbunden ist und dass die pflegenden Angehörigen durchaus wertvolle Stützen in der täglichen Pflegearbeit in den Institutionen sind.



Nationaler Sammeltag

Sich noch einmal ins Zeug legen!

SBK Schweiz: Am 9. September findet ein weiterer nationaler Sammeltag für die Volksinitiative für eine starke Pflege statt. Und das Beste: An diesem Tag kann das Sammelziel von 120 000 Unterschriften erreicht werden! Je mehr Menschen mithelfen, desto fulminanter wird der Endspurt ausfallen. Sammeln auch Sie Unterschriften, privat oder indem Sie sich einer Sammelaktion der SBK-Sektionen anschliessen. Schicken Sie angefangene Unterschriftenbögen so schnell wie möglich ein. Der SBK dankt Ihnen für Ihr Engagement.

Weitere Informationen und Sammeltipps finden Sie unter www.pflegeinitiative.ch.

Volksabstimmung

Ja zur Altersvorsorge 2020

SBK Schweiz: Am 24. September 2017 wird das Schweizer Stimmvolk über die Reform der Altersvorsorge 2020 abstimmen.

Der SBK unterstützt die Vorlage, denn die Altersvorsorge als wichtigstes Sozialwerk der Schweiz läuft Gefahr, aus dem Gleichgewicht zu geraten. Ohne Anpassungen können die Renten aus

der AHV und der Pensionskasse mittelfristig nicht mehr garantiert werden.

Die Reform verbessert die Rentensituation für Arbeitnehmende mit tiefen und mittleren Einkommen. Dies betrifft besonders viele Frauen, da sie aufgrund von Teilzeitarbeit und Lohnungleichheit weniger verdienen. Die Teilzeitarbeit, welche auch oft in pflegerischen



Berufen geleistet wird, wird durch die Altersvorsorge 2020 besser versichert. Die Reform sichert ausserdem die Renten bei Arbeitslosigkeit ab 58 Jahren und ermöglicht Teilrenten ab 62 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sbk-asi.ch > Aktuell.

SBK-Interessengruppen treffen sich

AG/BE/BS/SO/Oberwallis: Auskunft erteilt Ursula Dietrich, Tel. 031 632 81 43, ursula.dietrich@insel.ch; www.ig-nephrologie.ch.

AG/SO: Freiberufliche Wochenbett: Kontakt Lea Gygax, ls@stillberatungaarau.ch.
IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer Aargau: Am 11. September und 13. November 2017, von 19.00 bis 21.00 Uhr im Careum, Aarau. Kontakt Laura Keller, Tel. 079 221 35 01, laura.keller@hin.ch.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer Solothurn: Am 11. September 2017 im Restaurant Akropolis, Solothurn und am 7. November im Tages-Treff, Hägendorf. Jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr. Kontakt Gabriela Steiner, Tel. 079 883 09 37, gabriela.steiner@hin.ch.

BS/BL: IG Freiberufliche: Am 20. Oktober 2017, von 14.00 bis 17.00 Uhr, Felix Platter-Spital, Basel. Kontakt Waltraud Walter, Tel. 079 416 17 83.

IG Gerontologie: Am 5. September und 14. November 2017, von 18.00 bis 20.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK beider Basel. Kontakt Daniela Zollinger, info@sbk-bsbl.ch.

BE: IG ambulante Wochenbettbetreuung: Am 30. Oktober 2017, von 14.00 bis 17.00 Uhr im Restaurant Ochsen in Münsingen. Kontakt Malika Volken, Tel. 079 259 46 90, malikahaldi@bluemail.ch, www.wochenbettbetreuung-bern.ch.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen Bern und Umgebung: Am 14. November 2017 um 19.00 Uhr an der Zähringerstrasse 25, Bern. Kontakt Esther Gerber-Liechti, Tel. 077 427 25 30, info@wundpraxis-sumis.ch, www.freiberufliche-pflege.ch.

IG Diabetesfachpersonen: Am 14. September und 23. November 2017 um 18.00 Uhr im Lindenhospital Bern. Kontakt Beatrix Gerber-Brügger, b.gerber@sro.ch, Renate Salzmann-Käser, renae.salzmann@spitalnetzbern.ch.

IG Palliative Care: Am 4. September und 4. Dezember 2017, von 17.30 bis 19.00 Uhr im Berner Bildungszentrum Pflege, Freiburgstrasse 133, Bern. Kontakt Daniel Emmenegger, Tel. 031 632 80 09, daniel.emmenegger.bern@bluewin.ch.

IG Spitex Jura Bernois/Groupement pluriprofessionnel aide-soins-prévention du Jura Bernois: Contact Viviane Houlmann, Tel. 032 487 69 12 ou 079 304 20 87, vivianehoulmann@bluewin.ch.

GR: IG Freiberufliche Pflegefachfrauen/-männer: Auskunft erteilt Simon Lerch, Tel. 079 941 42 80, info@levada.ch.

IG Onkologie: Auskunft erteilen Nicole Bieler, Tel. 081 534 44 72, nicole.bieler@kssg.ch und Cornelia Kern Fürer, Tel. 081 736 15 05, Cornelia.KernFuerer@srrws.ch, sowie Diana Malin, Tel. 081 720 06 20, dianamalin@icloud.com.

IG Familien- und Pflegefachfrauen: Auskunft erteilt Ursula Bächler, Tel. 081 252 37 32, carl@bluewin.ch.

IG Langzeitpflege: Siehe: www.sbk-gr.ch.

IG Ausbildungsbegleiterinnen: Auskunft erteilt Hanspeter Tester, Tel. 081 650 01 65, ausbildung@heim-st.martin.ch.

Ostschweiz/GR: IG Wochenbett: Auskunft erteilt Barbara Steccanella, Tel. 078 717 57 02, barbara.steccanella@bluewin.ch.

SG/TG/AR/AI: IG Spitex: www.sbk-sg.ch.

IG Pain Nurse Ostschweiz: Auskunft erteilt Irene Meehan-Sgarbi, Irene.Meehan-Sgarbi@kssg.ch, www.painnurse-ostschweiz.com.

Ticino: Consultare il sito www.asiticino.ch.

Wallis/Valais: IG Freiberufliche/Infirmières indépendantes: Informations sous www.infirmiers-independants.ch.

Zentralschweiz: IG geriatrische Pflege: Am 7. November 2017, von 18.00 bis 20.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Freiberufliche Pflegefachfrauen und -männer: Am 5. September und 16. November 2017, von 18.30 bis 20.30 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Freiberufliche Wochenbett: Am 7. September und 17. November 2017, von 19.30 bis 21.30 Uhr (am 17.11. bereits um 18.30 Uhr), Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

IG Pflegeexpertinnen/Pflegeexperten: Am 27. November 2017, von 18.00 bis 20.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

Kommission 60+: Am 18. Oktober 2017, von 10.00 bis 12.00 Uhr, Geschäftsstelle SBK Zentralschweiz.

ZH/Ostschweiz: IG Nephrologie: Auskunft erteilt Sandra Kasler, Tel. 044 366 21 60, sandra.kasler@bluewin.ch, www.ig-nephrologie.ch.

ZH/GL/SH: IG Freiberufliche: Am 12. September und 14. November 2017, von 16.00 bis 18.00 Uhr im OTZ, Jupiterstrasse 42, Zürich (Eingang via Kluspark, Asylstrasse 130). Kontakt Karin Sutz, Tel. 079 489 93 91, pflegemobil@bluewin.ch, www.freiberufliche.ch.

IG Freiberufliche Wochenbett: Am 26. September 2017 um 19 Uhr an der Sonnenbergstrasse 72, Schwerzenbach. Kontakt Sandra Gattiker, Tel. 079 660 25 14, little-foot@gmx.ch.



Journée nationale de récolte

Sprint final

ASI Suisse: Une nouvelle journée nationale de récolte pour l'initiative populaire «Pour des soins infirmiers forts» aura lieu le 9 septembre prochain. Et surtout: ce jour-là le nombre de 120 000 signatures souhaitées pourra être atteint! Plus il y aura de participants à cette journée, plus le sprint final sera spectaculaire. Participez, vous aussi, sur le plan privé ou en vous associant à une action collective organisée par une section de l'ASI. Et envoyez le plus rapidement possible les formulaires de signatures. L'ASI vous remercie pour votre engagement.

Vous trouverez d'autres informations et suggestions de récolte sur www.pour-des-soins-infirmiers-forts.ch.

Weiterbildung

Mitgliederpreis für Seminare von Angestellte Bern

BE: Der Dachorganisation der Angestelltenverbände im Kanton Bern, «angestellte bern», gehören insgesamt acht Mitgliedsorganisationen mit rund 40 000 Mitgliedern an, unter anderem der SBK Bern.

Dadurch profitieren SBK-Mitglieder vom umfassenden Kursangebot von «angestellte bern» zu attraktiven Mitgliederpreisen. Ob in den Bereichen Berufsbildung, Führung, Arbeits- und Lerntechnik, Selbstmanagement oder Marketing, Kommunikation, Finanzen und Personal – für alle ist etwas dabei.

Unter folgendem Link gelangen Sie zum Kursprogramm 2017: www.angestellte-bern.ch/Seminare.

Restfinanzierung für Freiberufliche

Kanton Genf zieht Entscheid weiter ans Bundesgericht

SBK Schweiz: Vor drei Monaten hat das Genfer Kantonsgericht geurteilt, dass freiberufliche Pflegefachpersonen einen Anspruch auf Restfinanzierung haben. Es hat eine entsprechende Beschwerde einer betroffenen Pflegefachfrau gutgeheissen.

Entgegen dem eindeutigen Entscheid hält der Kanton an seiner Auffassung fest, bei der Restfinanzierung handle es sich um eine in seinem Ermessen liegende Subvention. Nun zieht er das Urteil an das Bundesgericht weiter. Der SBK unter-

stützt die Klägerin auch im weiteren Verfahrensverlauf und ist zuversichtlich, dass das Bundesgericht den Entscheid des Kantonsgerichts bestätigen wird.

[Mehr Informationen zum Verfahren finden Sie in der Krankenpflege 7/2017 auf Seite 83.](#)

Financement résiduel pour les indépendantes

Le canton de Genève porte la décision devant le Tribunal fédéral

ASI suisse: Il y a trois mois, la Cour de justice du canton de Genève a considéré que les infirmières indépendantes avaient droit à un financement résiduel. Il a accepté une plainte à ce sujet déposée par une infirmière concernée.

A l'encontre de cette décision claire, le canton s'en tient à sa position, affirmant que le financement résiduel est une subvention cantonale. Il porte maintenant le jugement devant le Tribunal fédéral.

L'ASI soutient la plaignante, également pour la suite de la procédure et est confiante que le Tribunal fédéral confirmera la décision de la Cour de justice.

[Informations détaillées dans Soins infirmiers 7/2017, page 84.](#)



Le Tribunal fédéral décidera si les indépendantes genevoises auront droit au financement résiduel.

Finanziamento residuo per indipendenti

Il canton Ginevra presenta ricorso al tribunale federale

ASI Svizzera: Tre mesi fa il tribunale cantonale ginevrino aveva stabilito che alle infermiere indipendenti spettava di diritto il finanziamento residuo, dando seguito a un reclamo di un'infermiera. Contro questa chiara decisione il Can-

tone mantiene la sua posizione, sostenendo che il finanziamento residuo è considerato un sussidio cantonale. In tal senso presenterà ricorso presso il Tribunale federale. L'ASI continuerà a sostenere la ricorrente anche in questa

fase del processo ed è fiduciosa che il Tribunale federale confermerà la decisione del tribunale cantonale.

[Maggiori informazioni su Cure infermieristiche 7/2017, pag. 86.](#)

Votation populaire

Oui à la Prévoyance vieillesse 2020

ASI Suisse: Le peuple suisse votera sur la réforme de la Prévoyance vieillesse 2020 le 24 septembre 2017.

L'ASI Suisse soutient ce projet parce que l'équilibre financier de la prévoyance vieillesse, l'assurance sociale la plus importante en Suisse, est menacé. Si l'on ne procède pas à des adaptations de la situation actuelle, les rentes provenant de l'AVS et de la caisse de pen-

sion ne pourront plus être garanties à moyen terme.

Grâce à cette réforme, la situation en matière de rentes s'améliorera pour les employés aux revenus bas et moyens. Les femmes en particulier sont concernées parce qu'elles travaillent souvent à temps partiel et subissent une inégalité salariale. Avec le projet Prévoyance vieillesse 2020, le travail à



temps partiel, qui existe souvent dans les professions soignantes, sera mieux assuré.

Cette réforme permettra aussi d'assurer les rentes en cas de chômage à partir de 58 ans et de bénéficier de rentes partielles à partir de 62 ans.

[Vous trouvez plus d'informations sur www.sbk-asi.ch > Actuel](#)



Giornata nazionale di raccolta firme

Mettiamocela tutta!

ASI Svizzera: Il 9 settembre avrà luogo una giornata nazionale di raccolta firme per l'iniziativa popolare per cure infermieristiche forti. E proprio in questa occasione si potrà avere la soddisfazione di raggiungere il traguardo delle 120 000 firme! Più numerosi saranno gli aiuti, più fulmineo sarà lo sprint finale. Partecipate anche voi alla raccolta, a titolo privato o unendovi alla vostra sezione ASI. Spedite i vostri formulari con le firme il più presto possibile. L'ASI vi ringrazia per il vostro impegno.

Maggiori informazioni e suggerimenti per la raccolta su www.per-cure-infermieristiche-forti.ch

Veranstaltung

Wiedereinstieg in den Beruf, Vereinbarkeit Beruf und Familie

SG/TG/AR/AI: Der Wiedereinstieg in den Beruf nach einem Mutterschaftsurlaub oder einer anderen längeren Absenz ist oft mit grösseren Hürden verbunden. Wie lassen sich Beruf und Familie besser vereinbaren? Wie kann die ausserfamiliäre Kinderbetreuung sichergestellt werden? Welche Teilzeitmodelle stehen zur Verfügung? Wie kann dem Fachkräftemangel entgegenwirkt werden?

Diese und weitere Themen werden an der Veranstaltung der Frauenzentrale St.Gallen an einer Podiumsdiskussion erörtert. Der SBK wird durch die Ge-

schaftsleiterin der Sektion SG/TG/AR/AI vertreten sein. Eingeleitet wird die Veranstaltung mit Referaten von Prof. Dr. Gudrun Sander, Gender und Diversity Management, Universität St. Gallen und Valentin Vogt, Präsident Schweizerischer Arbeitgeberverband.

Der Anlass findet am 25. September 2017 im Weiterbildungszentrum Holzweid der Universität St.Gallen statt und beginnt um 17.00 Uhr. Anmeldungen sind erwünscht an: info@fzsg.ch oder Telefon 071 222 22 33.

Weitere Informationen unter: <https://tinyurl.com/yc4r7xgt>



pflegeinitiative.ch



Barbara Schmid-Federer,
Mitglied des Initiativkomitees,
CVP-Nationalrätin, Kommission
für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK).

«Ich unterstütze die **Pflegeinitiative, weil ohne genügend Fachpersonal bei chronischkranken Menschen Komplikationen drohen, die menschliches Leid und unkontrollierbare Kostensteigerung mit sich bringen.**»



Sozialpartnerschaft

Gute Zusammenarbeit mit der Luzerner Psychiatrie

Zentralschweiz: Im Rahmen des halbjährlichen sozialpartnerschaftlichen Austauschs der Luzerner Personalverbände mit der Leitung des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) und der Luzerner Psychiatrie (lups) erhielt die Sektion Zentralschweiz die Gelegenheit, die neue Wegleitung zu den Arbeits- und Ruhezeiten der lups zu beurteilen. Die Wegleitung ist weitgehend personalfreundlich gestaltet, es sind sowohl

die Pflichten als auch die Rechte der Mitarbeitenden transparent dargestellt. Ebenso enthält die Wegleitung erfreuliche Bedingungen. Ein Beispiel ist die ganze Entlohnung bei vom Arbeitgeber angeordneten Weiterbildungen auch bei Teilzeitangestellten (100% der aufgewendeten Zeit, unabhängig von Pensum).

Kritikpunkte der Sektion und der Verbände sind der bereits in den Rechts-

grundlagen schlechte Schutz bezüglich Überzeit der Teilzeitangestellten und die Formulierung der Pause (Abrufbereitschaft während der Pause darf nicht unbezahlt sein). Letzteres ist möglicherweise in der Psychiatrie nicht so häufig wie in anderen Bereichen. Insgesamt zeugt die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Wegleitung von einer gelebten Sozialpartnerschaft.

Sparpaket des Berner Regierungsrats

Weitreichende Konsequenzen für das Gesundheitswesen

BE: Im Sommer war in den Medien zu lesen, dass der Berner Regierungsrat für das Budget 2018 verschiedene Entlastungsmassnahmen zuhanden des Grossen Rates verabschiedet hat. Gegen das Sparpaket wehrt sich ein breites Komitee von Gewerkschaften, Personal- und Berufsverbänden sowie weiteren Organisationen im Kanton Bern – so auch der SBK Bern.

Der Regierungsrat schlägt ein Abbaupaket in der Höhe von bis zu 185 Millionen Franken jährlich vor. Vorgesehen sind über 150 Massnahmen. Der geplante Abbau von kantonalen Leistungen trifft zahlreiche Bereiche: Die Spitex, die Heime und Spitäler, die Psychiatrieverversorgung, die Sozialhilfe, die Behinderten, die Gesundheitsförderung und Suchthilfe, die Rettungsdienste, geplante Schullektionen, die Hochschulen, die Denkmalpflege, die Schülertransporte, die Berufsbildung, die Brückenangebote zwischen Schule und Lehre, die Beiträge an Jugend + Sport-Kurse und Kinder- und Jugendprojekte, das Jugendparlament, den öffentlichen Verkehr etc.



Die Kürzungen werden viele Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons spüren. Wichtige Leistungen werden gestrichen oder reduziert. In den Institutionen bedroht der Abbau die Qualität der Dienstleistungen, die Arbeitsbedingungen geraten unter Druck.

Dieses Sparpaket wird wesentlich durch die geplante Senkung der Gewinnsteuer für Unternehmen verursacht: durch diese entfallen dem Kanton jährlich Steuereinnahmen von über 100 Millionen Franken. Der Grosse Rat wird über die vorgeschlagenen Entlastungsmassnahmen in der Novembersession beraten.



Mit einer **Kundgebung am 11. September 2017** um 16.45 Uhr auf dem Berner Münsterplatz startet das Komitee «STOPP Abbau» seine Aktionen. Details zu den Entlastungsmassnahmen und die Infos zur Kundgebung finden Sie unter www.sbk-be.ch/stoppabbau.

IG Pain Nurse Ostschweiz

Positive Bilanz nach einem Jahr

SG/TG/AR/AI: Die IG Pain Nurse hat seit der Gründung am 29. September 2016 das Interesse verschiedener Fachpersonen geweckt und wurde auch von Firmen und Spitalern angesprochen. Die stetig steigende Mitgliederzahl der IG Pain Nurse zeigt das Bedürfnis der Pflegefachpersonen, sich mit dem Thema Schmerz auseinanderzusetzen.

Der Vorstand sowie aktive Mitglieder sind an Symposien und Weiterbildungen als Dozierende präsent. So auch an der SBK-Weiterbildung vom 24. Oktober zu den «Aufgaben der Pflege im Schmerzmanagement» (siehe Seite 95) und am Pflegesymposium Nottwil vom 9. November zum Thema «Aktiv sein trotz Schmerz». Aber auch am neu ins Leben gerufenen «IG Pain Nurse OST – Ostschweizer Schmerztreff» werden zentrale Aspekte des Schmerzmanagements diskutiert. Der Treff vereint Mitglieder aus verschiedenen Settings, so dass sich ein mehrdimensionaler Blickwinkel bietet.

Die IG Pain Nurse freut sich sehr, für ihr Engagement vom SBK SG/TG/AR/AI mit einem Preis prämiert worden zu sein.

Am 28. September 2017 findet die Jahresversammlung der IG Pain Nurse statt. Sie sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen und die IG näher kennenzulernen. Eine Anmeldung ist erwünscht.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.painnurse-ostschweiz.com.

Votazione popolare

Sì alla Previdenza per la vecchiaia 2020

ASI Svizzera: Il 24 settembre il popolo svizzero sarà chiamato a esprimersi sulla riforma Previdenza per la vecchiaia 2020.

L'ASI Svizzera sostiene questa proposta poiché l'equilibrio finanziario della previdenza per la vecchiaia, il principale sistema di protezione sociale della Svizzera, è a rischio. Se non si modifica la situazione attuale,

a medio termine non è più possibile garantire le rendite AVS e della cassa pensione.

La riforma permetterà di migliorare la situazione dei beneficiari con redditi bassi e modesti. Sono in particolare le donne a essere penalizzate a causa del lavoro parziale e della disparità di salario. Con il progetto Previdenza per la vecchiaia 2020, il lavoro a tempo

parziale, molto frequente nella professione infermieristica, sarà meglio assicurato.

Di conseguenza migliorerà anche la situazione dei lavoratori che hanno superato i 58 anni, che saranno meglio protetti e potranno beneficiare di rendite parziali a partire dai 62 anni.

Troverete maggiori informazioni su www.sbk-asi.ch > Info.

